

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 277.

Mittwoch den 26. November.

1856.

Der Fischmarkt in London.

Wenige Fremde unterlassen wohl bei einem längern Aufenthalt in London auch einmal den berühmten Fischmarkt Billingsgate zu besuchen, und wäre es auch nur um die berühmten Fischweiber zu hören, welche in England hinsichtlich der Zierlichkeit ihres Ausdrucks in demselben Rufe stehen wie bei uns die Sachsenhäuser. Sehr leicht konnte man, namentlich früher, zu einigen kleinen Proben von Billingsgate-Englisch kommen, denn der alte Markt war, vor seinem Umbau im Jahre 1852, eine so verwirrte Masse von Buden und Gängen, die anliegenden Straßen waren so vollgestopft mit Wagen und Pferden, das Gedränge der Menschen war so fürchterlich, daß es ohne unsanfte Berührungen gar nicht abgehen konnte, welche denn einem mißigen Zuschauer, und vollends gar wenn er ein ausländisches Aussehen hatte, unfehlbar einige Apostrophen vom reinen Wasser zuzogen.

Jetzt ist die Sache etwas besser geworden, das neue Gebäude sogar vortrefflich eingerichtet; allein in der Hauptsache besteht freilich immer noch ein fürchterliches Gedränge, weil eben hier sich ein ungeheurer Handel sammelt. In Billingsgate werden nämlich beinahe ausschließlich die Fische für ganz London verkauft, und außerdem noch viele, welche auf das Land gesendet werden. Alles hat hier seinen eigenthümlichen Charakter. Zuerst wieder die Makler; denn auch hier geht alles durch die Hände von solchen, welche weder Fische fangen noch mit solchen handeln, sondern sie bloß für fremde Rechnung verkaufen. An sie werden die ankommenden Schiffs- oder Wagenladungen consignirt; und an sie wenden sich die Käufer, wobei denn wieder Unterabtheilungen stattfinden. Einige Makler befassen sich nur mit einer einzigen Gattung von Seethieren, z. B. mit Stockfischen, Salmen, Aalen, Häringen, Seekrebse; andere verkaufen, was ihnen aufgetragen wird. Dann sind wieder solche, welche sich nur mit Fischhändlern erster Classe abgeben, während andere ihre

Kunden unter den herumgehenden Fischverkäufern suchen. Ihre Stände gehen vom Vater auf den Sohn über, und sind eine Art von Fideicommiss. Obgleich die Commissionsgebühr sehr klein ist, so sind doch sehr wohlhabende Leute darunter; und es geht die Sage von einem Fischmakler, welcher sich mit einem Vermögen von 250,000 Pf. St. zur Ruhe gesetzt habe.

Eine eigenthümliche Zwischenperson ist der „Bummare“, ein Speculant in Fischen, welcher von dem Makler im Großen kauft, um an die Fischhändler wieder im Kleinen zu verkaufen. Das Geschäft ist ein gewagtes, denn es ist mit keiner Art von Sicherheit zu sagen, ob im Laufe des Tages das, was am frühen Morgen gekauft wird, zu einem steigenden Preise abzusehen ist. Der Fischmarkt hat das eigenthümliche, daß die Preise außerordentlich veränderlich sind, wegen der Unsicherheit der Zufuhr einer- und des schnellen Verderbisses der Waare andererseits.

Auch die Träger endlich sind eigenthümlich organisiert. Sie sind in zwei Corporationen getheilt; die eine, Fellowship-Porters genannt, hat das Recht alle Fische, welche nach Zahl oder Maß verkauft werden, aus den Schiffen an das Land zu bringen; die andern, Ticket-Porters, bringen die getrockneten Fische herbei, hauptsächlich von den Wagen, welche in der Thamesstreet stehen.

Zu einer Zeit, in welcher London noch fest schläft, ist in Billingsgate alles lebendig und rührig. Fischerboote und Eisenbahnwagen kommen um 5 Uhr Morgens möglichst nahe heran, um die ersten auf dem Markt zu sein. Die Makler stellen sich in ihre Buden, die Träger bringen die Fische herbei und stoßen unbarmherzig alles auf die Seite, was müßig umhersteht; die Fischhändler kommen an. Die besten Fische werden zuerst ausgelegt und verkauft; der Handel geht aber rasch, denn sowohl die Makler als die Fischhändler haben alsbald überblickt wie der heutige Markt stehe, und die gekauften Fische werden in bedeckten Wagen



weggefahren, welche, wegen Mangel an Raum, die Straßen der City weit hinein versperrten. Wahrscheinlich kann man in der ganzen Welt eine solche Menge von schönen Fischen nicht sehen als an einem frühen Morgen in Billingsgate; so groß aber die Menge ist, verschwindet doch alles schnell, so daß zu der Zeit, in welcher der City-Kaufmann sein Geschäft eröffnet, der Fischmakler mit dem seinigen zu Ende ist. Am lebhaftesten geht es zu in der Sprotten- und in der Austerzeit, wo sich die herumziehenden Fischhändler zu Hunderten selbst in die Schiffe drängen, um desto schneller ihre Einkäufe machen zu können.

Die Fische kommen aus sehr verschiedenen Meeren nach Billingsgate. Da sind Salmen aus sämtlichen schottischen Flüssen; Stockfische aus Holland, Norwegen und der Küste von Yarmouth; Turbots, Heilbutte, Meerzungen, Schellfische und die sämtlichen sogenannten Zugfische (gefangen mit dem Zugnetz), ungefähr aus denselben Meeren; Makrellen von Cornwall; Aale aus Holland; Auster aus der Themse und von den Inseln im Canal; Seekrebse von den Küsten Schottlands und Norwegens. Binähe die Hälfte der Fische in Billingsgate kommen jetzt mit den Eisenbahnen; hauptsächlich mit der Ostbahn, aber auch die große Nord-, die Nordwest-, die große West-, die Süd- und die Brighton-Bahn bringen jährlich Tausende von Tonnen. Früh Morgens kann man 50 bis 60 zwei- und vierspännige Fischwagen der Eisenbahnen in Thamesstreet ankommen und den ohnehin überfüllten Raum vollkommen verstopfen sehen.

Zum Seetransport werden jetzt hauptsächlich Schraubendampfboote benutzt, von denen einzelne schon 20,000 Stück Seekrebse an Bord hatten, und zwar ohne einen einzigen unterwegs zu verlieren. Gelegentlich gesagt, ist in Southampton ein Seekrebsreich angelegt, in welchen die von den Küsten der Bretagne und Irlands kommenden Krebse erst einige Wochen lang gefüttert werden, bis sie auf der Eisenbahn nach London kommen; es sind ihrer bis zu 70,000 Stück zu gleicher Zeit dort. Ebenso werden die Auster jetzt künstlich in der Themse und an der ganzen Südküste gezogen, und zwar in der Ausdehnung, daß ein einziger Besitzer solcher Anstalten in einem Jahre 40,000 Körbe Auster zur Stadt sandte, und nur an Meßgeld 800 Pf. St. an die City zu bezahlen hatte.

Die Zahl der auf den Markt gebrachten Seeeschöpfe — „Meerfrüchte“, wie der Italiener mit einem hübschen Ausdruck sagt — ist ganz unglaublich groß, obgleich deshalb nicht genau bekannt, weil die Markt-abgaben nicht nach der verkauften Menge erhoben werden; nur die Makler könnten, wenn sie wollten, richtige

Zahlen angeben. Nach Berechnungen jedoch, welche ein Hr. Braithwaite Poole angestellt hat, kommen allein an Haringen ungefähr 114 Mill. Stück auf den Markt; dritthalb Millionen Stockfische; 98 Mill. Meerzungen; 10 Mill. Aale; dritthalb Millionen Schellfische; eine halbe Million Salmen; 500 Mill. Stück Auster; 300 Mill. Seemuscheln; 500 Mill. Krabben; anderthalb Millionen Seekrebse. Das Gewicht aller dieser Seethiere schätzt er auf 230,000 Tonnen, ihren Geldwerth auf mehr denn zwei Millionen Pfund Sterling.

Chronik der Stadt Halle.

I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Der innige Wunsch, bei dem heranahenden Weihnachtsteste den unserer Anstalt anvertrauten Kindern eine Christfreude zu bereiten, läßt uns auch mit der ergebenen herzlichen Bitte hervortreten, uns Liebesgaben zu dem angeedeuteten Zwecke zugehen zu lassen, deren Annahme Stadtrath Kummel, Kaufmann Schlunk und unsere Hausmutter mit Dank bewirken werden. Möchte unsere Bitte recht viele Wohlthäter und Wohlthäterinnen unserer Anstalt bewegen, uns ein Scherlein zukommen zu lassen.

Halle, den 22. November 1856.

Der Vorstand
der Ersten Kinder-Bewahr-Anstalt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Steuerpflichtigen werden hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Grund- und Gewerbesteuer für den Monat December d. J. mit Einschluß aller Reste, spätestens bis zum 8. December c. abgeführt werden muß, da die alsdann verbleibenden Reste wegen des Jahresabschlusses auf dem Executionswege alsbald eingezogen werden müssen.

Halle, den 20. November 1856.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preuss. Kreisgericht zu
Halle a/S. I. Abtheilung.

Das der verehelichten Markthelfer Marie Friederike Sturm, früher geschiedene Müller geb. Müller hier gehörige unter Nr. 741 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene Grundstück:

Ein in der Schmeerstraße belegenes Haus und Hof (Nr. 1 Schülershof nach der neuen Häuserbezeichnung) nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

2090 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*,

sohl am

28. Februar 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Die unbekanntenen Erben der im Jahre 1849 verstorbenen drei Geschwister Plenz, Justin Eduard Ludwig, Justin Dskar Theodor und Justin Albert Hilmar werden zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Auction von Nuß- u. Brennholz.

Mittwoch den 27. d. M. Nachmit. 2 Uhr in der Garten-Allee des Fürstenthals allhier Versteigerung einer Parthie Nuß- und Brennholz.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Mein Lager acht englischer Metall-, Kupfer-, Guttapercha- und Cementstahl-Schreibfedern ist wieder auf das vollkommenste assortirt und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

Alle Sorten Federhalter zu jedem beliebigen Preis.

Auch empfehle ich mein Lager aller Arten Schreibbücher, Bleistifte und Siegellack zu den billigsten Preisen.

Widervorkäufer angemessenen Rabatt.

C. N. Flemming, Mannische Str. 9.

Hasen- und Kaninchenfelle

kauft

G. Pfahl, Schmeerstr. 12.

Wohl zu beachten!

Großer Berlin Nr. 14 sind wieder zum **Ausverkauf** gestellt auf die Dauer von vier Tagen: Eine große Parthie der neuesten gemusterten

Schweizer-Gardinen,

Batiste und Shirtings, Berliner Morgenhäubchen und Aermel. Ferner: ganz feine **Leinwand, Tafel- und Handtücher** in den feinsten Leinen, die neuesten weißen und mit gewirkten Tuppen durchgezogenen Ball- und Visiten-Kleider.

Großer Berlin Nr. 14, parterre, am Eingange rechts.

Schön kochenden **Reis**, à *tl.* 2 *Sgr.*, 16 *tl.* für 1 *Rth.* empfiehlt
Julius Riffert.

Schönes **Pökel-Gänsefleisch**, à *tl.* 4 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*,
Gänsefischmalz, à *tl.* 10 *Sgr.*,
empfangt wieder
Julius Riffert.

Magd. Wein-Sauerkohl, à *tl.* 1 *Sgr.*,
in Anfern und Eimern billiger, offerirt
Julius Riffert.

Sardellenheringe, à *tl.* 1 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, **Fettberinge**, à Stück 4 *S.*, in ganzen Schocken billiger, bei
Kraft & Falkner.

Stearinkerzen, à Pack 7 $\frac{1}{2}$, 8, 8 $\frac{1}{2}$ und 9 *Sgr.*, in bester Qualität, empfehlen
Kraft & Falkner.

Gutes Landbrod, à *tl.* 11 *S.*,
Mittelstraße Nr. 15 im Laden.

Homöopathischen Gesundheits-Caffee, Korn- und Gersten-Caffee empfiehlt
C. L. Helm.

Feinste **Cocus-Nußöl-Soda-Seife** mit und ohne Parfüm, à *tl.* 7 $\frac{1}{2}$ und 8 *Sgr.*, empfiehlt
C. L. Helm, Steinstraße.

4 Stück fette Schweine stehen zum Verkauf
an d. Glauch. Kirche Nr. 7.

Gerstenschrot bei **Wende**, Gerbergasse Nr. 9.

Tuchschuhe mit Steppsohlen, Schrotenschuhe auf jede Art werden verfertigt Leipziger Straße 20.

In ein größeres Geschäft am hiesigen Platze wird ein gewandter Detaillist gesucht.

Mit guten Zeugnissen versehene Reflectanten wollen Offerten unter Beifügung der Copien ihrer Zeugnisse schriftlich in der Expedition d. Blattes unter Chiffre M. G. niederlegen.

Mein Lager, welches für die jetzige Saison in allen Neuheiten aufs vollständigste assortirt ist, erlaube ich mir hierdurch zur geneigten Beachtung und Versicherung der reellsten Bedienung ergebenst anzuzeigen.

Heinrich Winter.

1200 Thaler

sind auf sichere Hypothek im Januar n. J. auszuleihen. Zu erfragen gr. Brauhausgasse Nr. 9.

Ein Druckerlehrling unter sehr annehmblichen Bedingungen wird gesucht von

Friedrich Sellwig, Freudenplan Nr. 6.

Einige im Nähen geübte Mädchen finden noch Beschäftigung große Ballstraße 32.

Geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung kleiner Berlin Nr. 1, parterre.

Zur Aufwartung wird ein ordentliches Mädchen gesucht Schmeersstraße Nr. 37/38, 3 Treppen.

Ein solides, freundliches Kindermädchen, möglichst vom Lande, wird zum 1. December gesucht
Leipziger Straße 106.

Es wird ein Logis gesucht, bestehend in 2 Stuben und Kammern, Küche, Bodenraum und Feuerungsgeß. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine größere Wohnung, möglich Parterre oder Bel-Etage mit Hofraum, zu Neujahr zu beziehen gesucht. Möglichst in der Nähe des Bahnhofes.

Zuerfragen Märkerstraße Nr. 23 im Comptoir.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für 32 *R.* von Neujahr ab zu beziehen große Brauhausgasse 13. **Schwarz.**

Ein Logis für 26 *R.* ist an eine stille Familie sogleich zu vermieten Mittelstraße Nr. 20.

Ein gemüthliches Stübchen nebst Kammer (meublirt) ist sogleich zu beziehen Rannische Straße Nr. 10.

Ein Laden ist veränderungshalber zu vermieten und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden. Näheres
Marktplatz Nr. 25.

1 braunseid. Schirm d. 23. Ab. in d. Glauch. Kirche stehen gebt. Abzug. Leipzigerstr. 68, 1 Tr. gegen Bel.

Eine Landkarte auf Leinwand gefunden. Desgl. eine 16 Tafeln von Europa auf Leinwand, ein kleiner Wagen, 24 St. kleine Schlitten, sehr gutes Landbrod und täglich frische Milch zu verkaufen

Moritzkirche Nr. 5, im Keller.

1 w. l. Taschenuch, C. K. gez., ist am Sonntag in der Glauch. Kirche verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, dasselbe gegen Bel. abzug. Steinweg 29.

Einen verloren gegangenen Summüber Schuh bitter man abzugeben Rannische Str. Nr. 11.

Eine Taube (schwarzscheflige Kropftaube) ist entflohen. Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung
Frankensstraße Nr. 2.

Ein Pelzfragen ist gefunden worden

Mittelwache Nr. 13.

Halle, Donnerstag den 27. Novbr. 1856
Quartett-Unterhaltung der Gebr. Müller
im Saale des Kronprinzen.

Programm:

- 1) Quartett (D-dur) von Haydn.
- 2) Quartett (C-dur) von Mozart.
- 3) Quartett (Cis-moll, op. 131) von Beethoven.

Billetts zu 15 *Sgr.* sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr in den Musikalienhandlungen von **Schrödel & Simon und Karmrodt** zu haben. Später tritt der Kassenpreis à Billet 20 *Sgr.* ein.

Anfang halb 6 Uhr.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.
Den 22. November 1856.

Weizen 2	Thlr 15	Sgr. —	Pf. bis 2	Thlr. 25	Sgr. —	Pf. —
Roggen 1	= 22	= 6	= 2	= —	= —	= —
Gerste 1	= 17	= 6	= 1	= 22	= 6	= —
Hafer —	= 25	= —	= 1	= —	= —	= —